

Erster Tag

Horchen



Gedanken

Es ist ein wenig aus der Mode gekommen, das Wort „horchen“. Vermutlich ist dem so, da viele mit diesem Wort eher Negatives verbinden. Dinge wie: Ge-Horchen müssen, das heimliche Be-Lauschen von anderen oder das Belehrt werden durch andere. Tauchen bei dem Begriff solche Gedanken auf, so ist es wahrlich nichts Gutes.

Der Charakter des Wortes „horchen“ ist jedoch, wenn man sich dessen Bedeutung erschließt, nicht negativ. Da geht es zuerst um das Wahrnehmen eines Geräusches im Ohr. Das tun wir auch, wenn wir hören. Horchen übersteigt aber das Hören. Beim Horchen versuchen wir ganz bewusst zu hören und wir versuchen, das Gehörte in einen Sinnzusammenhang zu bringen. Wir versuchen das, was wir da gehört haben, zu erschließen, verarbeiten es und machen es uns gegebenenfalls zu nutze.

Für unseren Glauben ist das Horchen zentral und eine wichtige Haltung, die es einzuüben gilt. Es ist allerdings nicht ein Horchen mit unseren Ohren, sondern es ist ein Horchen mit dem Herzen und im Herzen. Dieses Horchen hat eine ganz eigene Qualität. Denn das Horchen im Herzen vernimmt die Stimme Gottes. Vielleicht mag sich jetzt der eine oder andere fragen, wie denn das genau funktionieren soll. Genau das ist der Haken. Wir sollen nicht danach fragen, wie es funktioniert oder nach Erklärungen suchen. Es geht einzig und alleine darum achtsam zu sein, darauf zu horchen, was sich im Herzen regt. Dann spüren wir, was richtig und was falsch ist. Dann erkennen wir, was wir tun sollen und wozu wir berufen sind. Dann können wir plötzlich diese eine Entscheidung treffen. Dann begreifen wir, was Gott von uns will. Es kann schwerfallen, dieses Horchen auf Gottes Stimme, weil es uns

heraus-fordert aus dem Gewohnten. Manchmal geht das nicht ohne einen Helfer. Unser Helfer beim Horchen ist der Heilige Geist. Er lässt uns achtsam sein, zeigt uns Wege auf und gibt uns den Mut, den nächsten Schritt zu tun, das Gehörte umzusetzen und Gottes Wirken darin zu erkennen. Auch Josef hat ge-horcht. Er hat die Stimme Gottes in seinem Herzen vernommen und er hat danach gehandelt. Auch er hat den Heiligen Geist dafür gebraucht. Den Beistand, den Gott uns schenkt.

Komm Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steht auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.

(Matthäus 2,13-14)

Impuls:




-  Habe ich eine hörende und erwartende Haltung gegenüber Gott?
-  Fällt es mir schwer zu ge(h)-horchen?
-  Wobei brauche ich Gottes Geist, wenn ich auf Gott horche?



Foto: Peter Weidemann IN: Pfarrbriefservice